

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 16 (2001)
Heft: 6

Rubrik: News BBS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ordnungsgemäsem Archivieren: Dies ist die Voraussetzung dafür, dass die Informationen identifiziert, in ihrer Authentizität bewahrt und auf Verlangen zur Verfügung gestellt werden können. Hans-Eric Holmqvist, Unterstaatssekretär im schwedischen Justizministerium und zuständig für Fragen des Öffentlichkeitsprinzips, machte darauf aufmerksam, dass das Öffentlichkeitsprinzip nicht einfach «eingeführt» werden kann. Selbst in einem Land wie Schweden, das auf diesem Gebiet über grosse Erfahrung und eine lange Tradition verfügt, muss das Prinzip und sein Geist stets von neuem trainiert werden, nicht zuletzt mit den Behörden und der Verwaltung.

Nicht ohne Genugtuung konnte Holmqvist feststellen, dass die Verhandlungen in Sachen Öffentlichkeitsprinzip dank der Initiative und Präzidentenschaft Schwedens einen Sprung nach vorne gemacht haben, das heisst, dass sich dank ernsthafter und konkreter Diskussion die unter den einzelnen EULändern stark divergierenden Auffassungen angenähert haben. Im Übrigen verwendete er den prägnanten Slogan: «Transparency does for the government what competition does for the market.»

Kultur und Wissenschaften

Am zweiten Konferenztag wurden Fragen der Benützung unter eher konventionellen archivischen Gesichtspunkten erörtert.

Richard J. Evans, Geschichtsprofessor in Cambridge (UK), plädierte für gemeinsames Lobbying von Archiven und Forschenden, um ausreichende Mittel für die Archivinstitutionen zu erkämpfen. Ausserdem wies er hin auf eine quasi virulente Abhängigkeit der Forschung von Archivleuten: Ihr Entscheid über die «Archivwürdigkeit» oder «Nicht-Archivwürdigkeit» von Unterlagen ...

Der Präsident des Deutschen Bundesarchivs, Professor Hartmut Weber, bot einen realistischen Überblick über die faktische Zugänglichkeit von Archivalien. Besonderes Gewicht legte er in diesem Zusammenhang auf die Abhängigkeit der Benützbarkeit von der Verzeichnung sowie auf die horizontale Austauschbarkeit von Findmitteln und Informationen – über die Grenzen der kommunalen, regionalen und nationalen Archivsprengel hinweg.

Spezialfragen

In kleinerem Kreis wurde über speziellere Fragen referiert und diskutiert:

- Records Management als Voraussetzung für die Transparenz und Nachvollziehbarkeit staatlichen Handelns
- Erfassung und Verzeichnung von archivischen Unterlagen
- das Netzwerk der Archive der EU (EUAN)
- Zusammenarbeit von Archiven mit Bibliotheken und Museen
- Visuelles Europäisches Archiv (EVA)
- E-Government: Entwicklung von Behörden und Verwaltung in einem elektronischen Milieu
- die Bedeutung von Archivinstitutionen für die Demokratie.

Die Präsentation der *European Visual Archives (EVA)* durch Inge Schoups vom Stadtarchiv Antwerpen könnte für einige Institutionen in der Schweiz von unmittelbarem praktischem Interesse sein: ein nicht nur technisch, sondern auch organisatorisch umsichtig geplantes und realisiertes Projekt zum Erschliessen und zur Online-Benützung von Bildmaterial (vgl. www.eva-eu.org).



Kurzbericht aus dem BBS-Vorstand

An seiner Sitzung vom 25. April 2001 hat der Vorstand

- die Jahresrechnung 2000 zur Kenntnis genommen, die mit einem Defizit von rund Fr. 17 000.– schliesst. Die finanzielle Situation des Verbandes wird Traktandum an der Generalversammlung vom 4. Oktober in Bern sein.
- das Budget für 2001 revidiert, das erstmals seit mehreren Jahren einen leichten Überschuss vorsieht.
- das neue Mandat der Arbeitsgruppe «Mise à niveau des diplômes» verabschiedet. Kernpunkt ist der Auftrag, Partner auf Fachhochschul-Ebene zu suchen, die Weiterbildungsangebote mit zertifiziertem Abschluss anbieten können. Der BBS ist bereit, den Aufbau dieser Angebote mit einem Entwicklungsbeitrag zu unterstützen. Parallel dazu soll die AG Verfahren prüfen, die die Berücksichtigung der Berufserfahrung für die «Mise à niveau» ermöglichen.
- Kenntnis genommen von der Arbeit des Comité de préparation du dossier de candidature IFLA Genève 2007 und beschlossen, die Generalversammlung darüber befinden zu lassen, ob sich der BBS an einer Kandidatur für den IFLA-Kongress 2007 offiziell beteiligen soll.

- das Mandat der Arbeitsgruppe Lobby genehmigt (siehe www.bbs.ch/News bzw. *Actualités*).
- beschlossen, dem Rat des Beirats zu folgen und den Betrieb von ILL99 noch bis maximal Ende 2002 zu gewährleisten. Die Koordination im Leihverkehr, die Entwicklung von gemeinsamen Arbeitsinstrumenten und die Rechnungsadministration sind demnach nicht mehr Sache des BBS sondern der einzelnen Verbände und Bibliotheken.

Die nächste Sitzung findet am 7. Juni statt.

Marianne Tschäppät

Ausstellung

«Arishima Takeo & Tilda Heck»

Unter dem Titel «Arishima Takeo & Tilda Heck. Eine japanisch-schweizerische Romanze» zeigt das Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, in Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Schaffhausen, vom 15. Juni bis 19. August 2001 eine Ausstellung über die Freundschaft des japanischen Schriftstellers Takeo Arishima (1878–1923) mit der Schaffhauserin Tilda Heck (1877–1970). Wichtigstes Zeugnis dieser Beziehung sind rund 60 vom Japaner an die Schweizerin gerichtete englisch geschriebene (Liebes-)Briefe, die die Empfängerin 1956 der Stadtbibliothek Schaffhausen schenkte.

Auf ihrer Reise durch Europa besuchen Takeo Arishima und sein Bruder, der Maler Mibuma Arishima, im November 1906 Schaffhausen. In Gesellschaft der befreundeten Schweizer Künstler Wilfried Buchmann, Gustav Gamper und August Schmid verleben die beiden Japaner unbeschwerte Tage. Arishima verliebt sich in die als Sängerin ausgebildete Tilda Heck, die mit ihrer Mutter zusammen das bei Künstlern beliebte Gasthaus «Schwanen» führt. Er gesteht der schönen und verständnisvollen jungen Frau seine Liebe – in den Karten und Briefen, die er ihr nach seiner Abreise schreibt. Ohne einander wiederzusehen, pflegen Takeo und Tilda einen Briefwechsel, der – mit wechselnder Intensität – bis zu Takeos Tod andauert. 1929 greifen japanische Frauenzeitschriften die ungewöhnliche Beziehung auf und veröffentlichen Auszüge aus den Briefen. 1937 reist Tilda Heck nach Japan, wo sie als die ferne Geliebte des grossen Autors gefeiert wird. Bis ins hohe Alter pflegt sie das Andenken an den berühmten Freund. Die Ausstellung illustriert diese west-östliche Begegnung mit Bildern, Dokumenten und Objekten, die aus Tilda Hecks Nachlass, aus Schweizer Sammlungen und aus Tokio stammen.

Begleitpublikation: Arishima Takeo, Briefe an Tilda Heck. Aus dem Englischen übersetzt und eingeleitet von Verena Werner. Mit einem Beitrag über die Schweizer Künstlerfreunde der Brüder Arishima von René Specht, 96 S., Fr. 15.–

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 12 bis 17 Uhr, Donnerstag 12 bis 20 Uhr, Sonntag 11 bis 17 Uhr. RS